

07. 23.01.2015

Ruhig, ruhiger, Poel

Mit einer Ideenwerkstatt wollen die Einwohner ihre Insel für die Zukunft wappnen und beleben.

Von Vanessa Kopp

Kirchdorf – Wie sieht Poel in zehn Jahren aus? Dieser Frage stellten sich am Mittwochabend mehr als 40 Einwohner gemeinsam mit der Gemeindevertretung. „Wir haben eine Ideenwerkstatt ins Leben gerufen, um einen Rahmenplan aufzustellen“, sagt Bürgermeisterin Gabriele Richter (parteilos). „Ich freue mich, dass sich so viele Poeler daran beteiligen wollen. Die Ideen dürfen gern spinnig und kreativ sein“, ermuntert sie die Gäste zur Diskussion. Bereits Mitte 2013 beauftragte die Gemeinde das Stadt- und Regionalplanungsbüro in Wismar mit dieser Aufgabe. Jetzt sind die Einfälle der Poeler gefragt.

„Der Flächennutzungsplan wird überarbeitet. Deshalb ist nun ein guter Zeitpunkt, mit dem Rahmenplan zu beginnen“, sagt Martin Hutmann vom Planungsbüro. „Wichtig ist die Frage, inwieweit Tourismus, Naturschutz und Landwirtschaft vereint werden können und sollen.“ Die Konkurrenz der umliegenden Ostseebäder dürfe nicht vergessen werden. „Deshalb ist es wichtig, dass Poel seine Alleinstellungsmerkmale herausarbeitet“, sagt Hutmann.

„Wir müssen junge Familien auf die Insel holen“, sagt Monika Pfei-

ler. Solche, wie Doreen Heydenbluth-Peters. „Mein Mann ist Poeler und ich bin Mitte Dezember vergangenen Jahres auf die Insel gezogen“, sagt die 37-jährige. 1996 kam sie von Thüringen nach Wismar. „Poel steht für mich für naturbelassen, nachhaltig und niveauvoll“, zählt die Neu-Insulanerin auf. „Über mehr junge Familien auf der Insel würde ich mich freuen. Dafür müssen wir über den Tellerrand schauen.“ Sie sehe Chancen in der Kooperation mit dem Wommemar, der Hochschule in Wismar und dem Theater Schwärin.

„Die Studenten kennen die Vorzüge der Region oft nicht“, meint Doreen Heydenbluth-Peters. „Wenn wir ihnen die zeigen, bleiben sie hier oder kommen wieder zurück.“ In Arbeitsgruppen soll unter anderem ermittelt werden, wie die Poeler in den Monaten Januar bis Mai Gäste auf die Insel locken. „Das Problem ist, dass hier tote Hosen ist“, sagt Wolfgang Hahn. „Selbst der Bäcker in Timmendorf Strand hat zu!“ Für ihn brauche Poel keine gehobenen Wellnesshotels. „Wie wäre es beispielsweise mit einem richtigen Internetzugang oder einer zentralen Kinderbetreuung im Sommer?“

Weitere Ideen: Vogelbeobachter locken, die über 75 Stühle herausput-



●● Es gibt Orte, die nicht schön sind. Zum Beispiel die Tankstelle vor Kirchdorf.“

Ulrich Jungke vermieltet Ferienwohnungen in Timmendorf Strand

zen und mit Infotafeln historisch einordnen oder Handwerker mit Mitmachangeboten auf die Insel holen. Einig sind sich jedenfalls alle darin, dass Leben auf die Insel



●● Die Rolläden können wieder geöffnet werden. Wir müssen dafür über den Tellerrand blicken.“

Doreen Heydenbluth-Peters, Neuhofer

kommen muss – und zwar ohne ihren gemütlichen, naturbelassenen Charakter zu verraten. Der erste Schritt für die Poeler Zukunft ist gemacht. Mitte März trifft



●● In Timmendorf hat sogar der Bäcker zu. Es gibt nichts zu tun für die Gäste.“

Wolfgang Hahn vermieltet Ferienwohnungen in Timmendorf Strand

sich die Ideenwerkstatt zum zweiten Mal und beschäftigt sich in der ersten Arbeitsgruppe mit den Themen Wirtschaft, Tourismus, Gewerbe, Natur und Image.



Tote Hose in Timmendorf Strand: Im ersten Jahresquartal ist auf Poel wenig los. Die Ideenwerkstatt will herausfinden, warum. Fotos: Vanessa Kopp

Poel in Zahlen

36 Quadratkilometer groß ist die drittgrößte Insel Mecklenburg-Vorpommers. Auf ihr leben 2488 Einwohner (Stand 2013). Seit dem Jahr 2000 ist diese Zahl um 13 Prozent geschrumpft. 23 Prozent der Insulaner sind älter als 65 Jahre (Stand 2010).

710 000 Überraschtungen wurden 2014 registriert. Das sind 40 Prozent mehr als im Jahr 2000. Auch die Zahl der Tagesgäste ist um mehr als 200 Prozent auf knapp 100 000 gestiegen. Davon kommen 71 Prozent in den Monaten Mai bis August nach Poel.